

Bericht

des

Vorstandes des Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark

über das Geschäftsjahr 1901/1902.

Erstattet in der ordentlichen General-Versammlung am 14. Dezember 1902

von

Fr. Wilh. Aug. Pott, Schriftführer.



1. Die jahrelangen Verhandlungen in Betreff der Beschaffung der Geldmittel im Wege einer Geldlotterie haben nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt und vorläufig ihren Abschluß gefunden durch folgenden Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Freiherrn von der Recke von der Horst:

Der Oberpräsident
der Provinz Westfalen.
S.-Nr. 1623. I.

Münster, den 10. April 1902.

Ich habe mit großem Interesse von der durch das gefällige Schreiben vom 28. November v. J. mir übermittelten ausführlichen Darstellung des Entwicklungsganges, den der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark bisher genommen hat und von den bemerkenswerten Erfolgen Kenntnis genommen, die durch die eifrige und zielbewußte Tätigkeit des Vereins-Vorstandes, besonders auch in Betreff der Vermehrung der Sammlungen und Gewinnung eines zum Bauplatze für das Museum des Vereins geeigneten Grundstückes, erzielt worden sind. Zu meinem Bedauern kann ich aber dem Vorstande auf Erfüllung der von demselben geäußerten Wünsche, die sich auf die Beschaffung der zum Museumsbau erforderlichen Mittel im Wege einer Geldlotterie beziehen, keine Aussicht eröffnen, da für einen derartigen Plan nach den von der Zentralinstanz kundgegebenen

Grundsätzen die Genehmigung nicht zu erlangen ist. Es muß dem Vorstande überlassen bleiben, andere Mittel und Wege zur Ansammlung des Baukapitals ausfindig zu machen, wobei Ihnen die ansehnliche Zahl der dem Vereine angehörenden Mitglieder gewiß zu wesentlicher Unterstützung gereichen wird.

von der Necke.

An den
Vorstand des Vereins für Orts- und Heimats-
kunde in der Grafschaft Mark zu Händen des
Vorsitzenden Herrn Fr. Soeding in Witten.

2. Zu dem großen Erfolge und reichen Ueberschuß der Düsseldorfser Ausstellung 1902 hat die Industrie der Grafschaft Mark, welche dort stark vertreten war, in erheblichem Maße beigetragen. Eine dauernde Darstellung soll diese Industrie im Märkischen Museum, welches vorzugsweise als Gewerbe-Museum gedacht ist, finden und die Industrie hat ein Interesse daran, daß die Bestrebungen des Vereins auf Errichtung eines Gewerbe-Museums für die Grafschaft Mark in absehbarer Zeit zur Verwirklichung gebracht werden. Der Vorstand hielt es deshalb für durchaus zulässig, an das Ausstellungs-Komitee in Düsseldorf die Bitte zu richten, aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902 dem Verein einen angemessenen Zuschuß zum Bau eines Märkischen Museums-Gebäudes zu gewähren. Dieses, mit eingehender Begründung versehene Gesuch hat die Befürwortung einer großen Zahl von Werken, die in Düsseldorf ausgestellt hatten, in einem besonderen Schreiben gefunden.

3. Die durch vorsichtige Vorbereitung der Sache begründete Hoffnung, die Mittel zum Bau des Museums-Gebäudes durch eine Geldlotterie beschaffen zu können, ist nach dem Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 10. April 1902, wenn nicht gänzlich zerstört, so doch unter der Voraussetzung, daß die Sache weiter verfolgt wird, wozu wohl noch ein Weg zu finden sein würde, derartig nebelhaft geworden, daß der Verein vorläufig damit nicht mehr rechnen kann. Der Vorstand hielt es deshalb für seine Pflicht, sich bei Zeiten darüber klar zu werden, wie er unter allen Umständen seine Aufgabe der Errichtung eines Museums-Gebäudes zu lösen gedenke, unbeschadet der Frage, ob, wann und wie der bisher eingeschlagene Weg wieder betreten und weiter verfolgt werden soll.

Die geschäftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit sind schlecht, die Industrie hat wenig Beschäftigung und muß infolge des ungeheuren Wettbewerbes zu Spottpreisen arbeiten, wobei kaum die Selbstkosten zu erzielen sind, der Geschäftsmann hat wenig Verdienst und kämpft mit Sorgen um seine Existenz; sie können jetzt nichts hergeben. Eine private Sammlung, worauf der Herr Oberpräsident am Schlusse seines Erlasses anspielt, würde jetzt wenig Erfolg bringen. Wie lange diese Verhältnisse andauern werden, ist nicht vorauszusehen. Der Verein muß sich deshalb so einrichten, daß er vorläufig aus eigener Kraft dem gegenwärtig vorhandenen Bedürfnisse nach ausreichenden Museumsräumen ein Genüge

leistet und das baut, was er mit eigenen Mitteln bauen kann. Das Weitere muß der Zukunft überlassen bleiben.

Das Kapital, welches der Verein durch Aufnahme einer Anleihe auf sein schuldenfreies Grundstück nebst darauf zu errichtendem Gebäude selbst aufbringen kann, beträgt rund 40 000 Mk. Mit diesem Kapital muß ein Teil des ganzen Museumsgebäudes, nicht das Fagaden-Gebäude an der Blücherstraße, sondern ein Hinter- oder Seitengebäude, einfach, ohne architektonischen Schmuck, nur dem Zwecke entsprechend, errichtet werden. Selbstverständlich darf die Errichtung dieses Gebäudes aber nicht ohne Rücksicht auf das ganze Gebäude, wie es später erstehen soll, also nicht ohne Plan, erfolgen. Das jetzt projektirte Gebäude muß in den Plan des Ganzen hineinpassen, es muß einen bestimmten Teil desselben bilden. Der Plan für das ganze Museumsgebäude muß deshalb zunächst festgelegt werden.

Um einen Bauplan zu erhalten, der künstlerisch und praktisch allen Anforderungen entspricht, die an ein Museumsgebäude im modernen Sinne zu stellen sind, muß die Aufgabe unter Aussetzung entsprechender Preise dem öffentlichen Wettbewerbe überlassen werden. Die hierdurch entstehenden Kosten darf der Verein nicht scheuen. Das Nächstliegende würde also sein, unter Zuziehung eines Sachverständigen die Aufgabe zum öffentlichen Wettbewerbe auszuschreiben. Die eingehenden Arbeiten sind von Preisrichtern zu beurteilen; danach ist der geeignetste Bauplan auszuwählen. Nach Erfüllung dieser Vorbedingungen würde dann ein entsprechender Teil des Planes zur Ausführung kommen.

Bevor der Verein soweit ist, haben sich vielleicht die Geschäfts-Verhältnisse schon wieder gebessert, und es kann möglich sein, daß dem Verein bei der teilweisen Ausführung des Projektes durch Hülfe seiner Freunde und Gönner mehr Mittel zur Verfügung stehen, als oben angenommen ist. Darauf soll aber keine Rechnung gemacht, es soll vorläufig nur damit gerechnet werden, was der Verein aus eigener Kraft leisten kann. Umso mehr wird er darauf bauen dürfen, daß ihm zum mindesten die bisher gewährte Unterstützung auch für die Zukunft nicht versagt werde. Der Vorstand ist sich der Schwere seiner Aufgabe und Verantwortung voll bewußt. Der Verein hat aber in den sechszehn Jahren seines Bestehens soviel Zustimmung, Anerkennung und Unterstützung für seine Bestrebungen in der Grasschaft Mark gefunden, daß der Vorstand eine noch viel größere Verantwortung darin erblicken würde, jetzt, nachdem dem Verein die Hülfe der königlichen Staatsregierung versagt ist, das von ihm bis dahin gesteuerte Schiff zu verlassen. Er hält es jetzt erst recht für seine Pflicht, mutig und unverdrossen auszuharren und alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um das gesteckte Ziel zu erreichen, und er ist überzeugt, daß er darin die Zustimmung und Unterstützung aller gutgesinnten Märker finden wird.

Im übrigen wird uns die heutige Tagesordnung mit diesem Gegenstande eingehend beschäftigen.

4. Die Sammlungen im Märkischen Museum haben auch im Berichtsjahre wieder einen erfreulichen Fortgang genommen, worüber wir von dem Herrn Museums-Verwalter nähere Mitteilungen erhalten werden. Einer größeren Erwerbung muß hier aber gedacht werden, weil sie mit den Kassenverhältnissen der nächsten Jahre in Zusammenhang steht. Der bekannte, jetzt verstorbene Oberlehrer Dr. Franz Giese, früher in Münster, später in Neuß wohnhaft, hatte eine wertvolle Sammlung von Münzen und Medaillen zusammengebracht, worunter sich namentlich viele westfälische Münzen befinden. Diese Sammlung ist durch Erbgang auf die Schwester des Verstorbenen, die Frau Wwe Dr. Gd. Kreuzhage in Witten übergegangen, welche sie (mit Ausnahme einer goldenen Ulmer Dom-Denk Münze, deren Goldwert 140 Mk. beträgt und einer von Dr. Franz Giese für 500 Mark erworbenen bronzenen Medaille zur Silberhochzeit Ludwigs XIV. und seiner Gemahlin) dem Verein zum Kaufe angeboten. Sie ist zu dem angemessenen Preise von 2000 Mark in das Eigentum des Märkischen Museums übergegangen. In Bezug auf die Abtragung des Kaufpreises ist Frau Dr. Kreuzhage dem Vereine sehr entgegengekommen, was dankbar anerkannt werden muß. Der Kaufpreis ist in fünf gleichen Jahresraten, beginnend mit 1903, ohne Zinsen abzutragen.

Durch diese Erwerbung hat die Münzsammlung des Märkischen Museums eine äußerst schätzenswerte Vervollständigung erfahren, die auf Kenner und Liebhaber der Numismatik bald Anziehungskraft ausüben wird.

5. Die ordentliche Generalversammlung fand am 15. Dezember 1901 zu Witten im Hotel zum Adler statt. Dieselbe nahm die Berichte und die Rechnungsablage entgegen, ließ letztere durch die Herren Aug. Albert, Fr. Lünenbürger und Gerrit Haren prüfen und erteilte auf deren Antrag dem Kassierer, Herrn Sparkassen-Kendanten Kettler, unter Ausdruck des Dankes für die exakte Kassenführung die Entlastung.

Die Einnahme betrug	Mk. 3956,61
„ Ausgabe „	„ 3878,60
Kassenbestand	Mk. 78,01

Die nach dem Turnus aus dem Vorstande scheidenden Mitglieder:

Bierbrauereibesitzer Friedrich Brinkmann sen. in Herbede,
 Sanitätsrat Dr. med. Gordes in Witten,
 Oberlehrer Professor Dr. A. Hof, daselbst,
 Fabrikbesitzer Friedrich Lohmann, daselbst,
 Prozeßagent Fr. Wilh. Aug. Pott, daselbst,
 Rechnungsführer Heinrich Schwabe, daselbst,
 Oberregierungsrat Karl Spude in Arnsherg

wurden einstimmig wiedergewählt.

An Stelle des die Wahl wegen Krankheit ablehnenden Kaufmanns Herrn Wilh. Seippel in Bochum wurde der königliche Landrat Herr Gerstein in Bochum gewählt.

Es wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1900/1901 wieder ein Jahrbuch herauszugeben und die Herren Fr. Wilh. Aug. Pott und J. G. Born mit der Herausgabe zu beauftragen. Dieses Jahrbuch ist in 1200 Exemplaren gedruckt und jedem Mitgliede unentgeltlich zugestellt worden.

Der Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 1901/1902 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3650 Mark festgesetzt.

6. An Beihilfen sind dem Verein im Berichtsjahre gewährt worden:

vom Stadtkreise Witten	Mk. 1000,—
„ Landkreise Bochum	„ 150,—
„ „ Dortmund	„ 50,—
„ „ Hagen	„ 20,—
„ „ Hattingen	„ 20,—
„ „ Hamm	„ 20,—

Für diese Zuwendungen sprechen wir auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank aus.

7. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug:

Am Schlusse des vorigen Geschäftsjahres	732
Im Berichtsjahre sind verstorben, verzogen	39
Bleiben	693
Neu eingetreten sind	9

Mitgliederstand am Schlusse des Geschäftsjahres 702

In unserem vorigjährigen Geschäftsberichte sprachen wir den Wunsch aus, daß die politischen Gemeinden der Grafschaft Mark als korporative Mitglieder unserem Vereine beitreten möchten, was nach den Satzungen unseres Vereins möglich sei. Es wurde hervorgehoben, daß ein Beitrag nach Selbsteinschätzung von mindestens 5 Mark jährlich doch kein Opfer für eine ganze Gemeinde sei, während dem Vereine dies viel nützen würde; derselbe würde seinen edlen und gemeinnützigen Bestrebungen weit besser nachgehen können, als es bei den bisherigen bescheidenen Mitteln möglich sei.

Diese Bitte an die Herren Gemeinde-Vorsteher und Gemeindeverordneten möchten wir heute nochmals wiederholen. Die Haushaltsvoranschläge für 1903/1904 werden bald festgesetzt und bitten wir darin einen auf Selbsteinschätzung beruhenden Beitrag auswerfen zu wollen. Den Gemeinden soll dafür das Jahrbuch unentgeltlich geliefert werden.

Wenn die heutige General-Versammlung sich dazu entschließt, auf die Vorlage des Vorstandes betreffend den Bau eines Museumsgebäudes einzugehen, woran nach Lage der Sache wohl nicht zu zweifeln ist, dann beginnt für den Verein ein außerordentlich wichtiger Abschnitt in der Entwicklung seiner Verhältnisse. Jeder weiß, daß zum Bauen Geld und abermals Geld und zum dritten Male Geld gehört, und deshalb richtet der Vorstand an die märkische Bevölkerung die ebenso dringende, als

freundliche Bitte, ihn in seinen Bestrebungen unterstützen zu wollen. Jeder ist dazu in der Lage, indem er zum mindesten seinen Beitritt zum Vereine erklärt, was ihm ein jährliches Geldopfer von 3 Mark verursacht, wofür er das Jahrbuch, welches neben zahlreichen Beiträgen zur Orts- und Heimatskunde der Grafschaft Mark auch die Namen der sämtlichen Vereinsmitglieder aufweist, unentgeltlich geliefert erhält. Auch diejenigen Märker, welche schon Mitglieder sind, können den Bestrebungen des Vereins noch dadurch nützliche Dienste leisten, daß sie andere zum Beitritt veranlassen.

8. Die von Herrn Professor Brandstätter begründete Sammlung von Bildnissen hervorragender verstorbener Märker im Märkischen Museum nimmt eine erfreuliche Entwicklung. Möge es der Stolz jedes Märkers sein, sie immer mehr zu bereichern und sie zu einem Pantheon der Grafschaft Mark ausgestalten zu helfen.

